

Kooperation mit Augenmaß

PINNEBERG: Fraktionen bewerten Beschluss

Keine Zwangsfusion der Kreise – eine Entscheidung, die bei den Spitzen der Kreistagsfraktionen überwiegend auf Zustimmung stößt.

VON ANUSCHKA UNGER

„Hervorragend, schon wieder ist die große Koalition auf die Schnauze geflogen“, kommentiert Klaus G. Bremer die Entscheidung des Koalitionsausschusses von SPD und CDU auf Landesebene. Sie haben das Vorhaben, die Kreise per Gesetz zwangsfusionieren zu lassen, ad acta gelegt – und dem monatelangen Tauziehen über das Für und Wider ein Ende bereitet. Die von den Befürwortern des Projekts erwarteten Einsparungen sollen durch Verwaltungskooperationen erzielt werden. Für Bremer eine Selbstverständlichkeit, denn wo es möglich ist, pflege der Kreis Pinneberg diese Vorgabe bereits. „Kommen vernünftige Ideen hinzu, sind wir sicher auch dabei“, so Bremer.

Arbeitsplätze berücksichtigen

Ein Ansinnen, mit dem Claus-Peter Matetzki konform geht. Der Fraktionsvorsitzende der Kreis-Linken mahnt jedoch zur Kooperation mit Augenmaß und verweist auf die Arbeitsplätze, die solchen Vorhaben zum Opfer fallen könnten. In puncto Kreisfusion freut sich Matetzki schlichtweg über den Entschluss der Landes-Koalition. Vor allem, „weil bislang keiner den Nachweis erbracht hat, dass eine Fusion tatsächlich Einsparungen bedeutet hätte“.

Burghard Schallhorn von der Kreis-Wählergemeinschaft-Pinneberg (kWGp) befürwortet das Ende der Debatte um die Zwangs-Ehe von Kreisen. Einsparungen seien

die eine Sache, doch der richtige Weg müsse gefunden werden. „Es liegt nun bei den Politikern, zu beraten.“

Froh, dass das Gezerre ein Ende hat, zeigt sich der Fraktionssprecher der Kreis-Grünen Thomas Giese. Was die Kooperationen betrifft, so verweist er auf bereits bestehende, die bereits gut funktionierten, beispielsweise mit dem Kreis Segeberg, und die überwiegend Spareffekte gebracht hätten. Doch bei einer Ausweitung sieht er die Gefahr, „dass die Politik nicht mitgenommen wird“. Und niemand dürfe vergessen, dass Kooperationen bis hin zu Zusammenlegungen erst einmal Geld kosten, bevor sie für Einsparungen stehen.

CDU: Vernünftige Entscheidung

Und was denkt die Kreis-CDU? Fraktionschefin Heike Beukelmann bewertet die Entscheidung ihrer Parteifreunde und deren Koalitionspartner als „erstmal ganz vernünftig“. Insbesondere angesichts der angedachten Achsen, nach denen die Fusionen vorgenommen werden sollten. Segeberg dem Osten zuzuschlagen, wäre aus ihrer Sicht widersinnig gewesen. Kooperationen über die bestehenden hinaus könnten sehr sinnvoll sein, doch müssten sie mit Bedacht gewählt werden, betont Beukelmann.

„Der große Wurf einer Verwaltungsstrukturreform mit erheblichen Einsparungen in den kommunalen Haushalten ist an der Ängstlichkeit der CDU vor ihren Wählern gescheitert“, konstatiert Hannes Birke, SPD-Kreisfraktionsvorsitzender. Das signalisiere politische Tatenlosigkeit zum Schaden der kommunalen Haushalte. Den vorgeschlagene Ausbau der Kooperation indes werde die Kreis-SPD indes offensiv aufgreifen und unterstützen. Er sieht alle Politiker in der Pflicht, die Möglichkeiten zu konkretisieren und zügig umzusetzen.